

Pfarre Hl. Jakobus, Latzfons

14.-18.10.2013

Latzfons (L)

Verdings/Pardell (V)

Garn (G)

Ritzlar/Kreuz (R)

- 14.10. Montag (L) 19.30 Uhr Hl. Messe im Gedenken an die Verstorbenen vom Bacher Jahresmesse im Gedenken an Susanna Meraner
- 15.10. Dienstag Theresia von Avila, Ordensfrau (G) 17.00 Uhr Hl. Messe für Lebende und Verstorbene vom Pircher Hl. Messe im Gedenken an Rita Rauter
- 16.10. Mittwoch (V) 17.00 Uhr Hl. Messe für Lebende und Verstorbene vom Pedrutscher Hl. Messe für die armen Seelen
- 17.10. Donnerstag Ignatius von Antiochien, Bischof und Märtyrer (L) 7.00 Uhr Santa messa in memoria dei nonni Silvia e Attilio Hl. Messe um eine gute Sterbestunde
- 18.10. Freitag LUKAS, Evangelist (L) 19.30 Uhr Hl. Messe im Gedenken an Maria Prantner, Hintereggermutter Hl. Messe im Gedenken an Maria Pfattner, Brockmutter

Ich erziehe selbst: Emanzipiert, mit Kind

In Deutschland wird weiterhin unkritisch eine möglichst frühe und umfassende Erziehung in Kitas propagiert. Im fortschrittlichen Frankreich setzt eine Gegenbewegung junger Frauen und Mütter ein.

Im Bundestagswahlkampf wurde erneut das große Lob der Kitas gesungen. Alle Parteien versuchten, einander zu übertreffen, wie erfolgreich sie darin sind, die Kinder bereits möglichst früh umfassend ganztags fremdbetreuen zu lassen, den Eltern zu entziehen. Denn Mama und Papa sollen beide den Arbeitsmarkt bereichern und durch Beiträge zu Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Einkommensteuer den Staat „stärken“. Ingeheim hoffte manche Ministerin wohl auch, durch den Ausbau der Krippenplätze die Geburtenrate zu erhöhen, weil Säugling und Kleinkind in fremder Obhut die Berufstätigkeit weniger stören. Verwiesen wird besonders gern auf das „Vorbild“ Frankreich, wo jede Frau im Durchschnitt 2,1 Kinder zur Welt bringt, in Deutschland nur 1,4.

Ob die Situation bei unserem Nachbarn jedoch so ideal ist wie gemalt? Die Zweifel wachsen selbst in Frankreich. Die Journalistin Margarete Moulin berichtete in der „Zeit“, dass moderne junge Frauen und Mütter zunehmend nicht mehr akzeptieren wollen, durch die dort allgemein übliche Kinder-Fremdbetreuung ihren eigenen Söhnen und Töchtern entfremdet zu werden. Etwa zwei Drittel der Mütter mit Kindern unter sechs Jahren arbeiten Vollzeit. „Liebe auf Distanz“ ist der provozierende Beitrag überschrieben.

Unter anderem berichtet die Lyoner Architektin Maryline Jury, welch gewaltiger gesellschaftlicher und feministischer Überwachungsdruck auf den Frauen lastet, damit sie nach einer Geburt rasch wieder arbeiten gehen und möglichst lange, so dass sie oftmals allenfalls am Abend – und nur kurz – ihr Kind sehen, manchmal bei Schichtarbeit selbst dann nicht. Für den Gruppenzwang im Namen der Emanzipation gibt es bereits einen Ausdruck: *regard des autres*, der strenge Blick der anderen.

Das sei der Grund gewesen, weshalb Maryline Jury seit der Geburt ihres Sohnes immer berufstätig war, teilweise Vollzeit. Sie entspreche damit völlig dem Bild der modernen, fortschrittlichen Französin, wie es in Deutschland bewundert wird. Doch „immer mehr Frauen sträuben sich gegen den gesellschaftlichen Konsens, nach dem das Ansehen einer Frau steigt, wenn sie kurz nach der Geburt ihres Kindes wieder beruflich einsteigt, es aber rapide sinkt, wenn eine Mutter entscheidet, mit ihrem Kind zu Hause zu bleiben – und sei es nur für ein oder zwei Jahre“. Viele berufstätige Mütter forderten inzwischen, dass mehr Zeit für die Familie und die Nähe zu ihren Kindern bleiben muss.

Was die Politik verschweigt

In Lyon arbeitet der aus Deutschland stammende Kinderarzt Adrian Serban. Er äußert sich ebenfalls sehr kritisch: „Wie man in Deutschland auf den Spuren der französischen Familienpolitik wandelt, bereitet mir Unbehagen, und ich staune darüber, dass immer nur die positiven Seiten dieser Politik in den Medien auftauchen.“ Die Kosten, die Verluste, die Nöte in den Seelen der Kinder, die man nicht selten erst über die Langzeitentwicklung im Jugend- oder Erwachsenenalter feststellen kann, würden verdrängt, verschwiegen. Der persönliche Preis, den Eltern und Kinder für diese Art der Familienpolitik bezahlen müssen, sei

hoch. „Auf diese Weise entsteht eine Gesellschaft, in der Erwachsene ungestört ihrer Arbeit und sogar ihren Hobbys nachgehen können, aber keine wirkliche Beziehung zu ihren Kindern aufbauen. Denn eine Beziehung braucht Zeit und Raum. Und genau das fehlt in Frankreich.“

Serban arbeitet auch an der städtischen Uni-Klinik. Er sieht sich dort mit stetig wachsenden Fällen von Depression und Angstzuständen konfrontiert. Beim Verbrauch von Antidepressiva steht Frankreich an der Weltspitze. Für Serban ist das kein Zufall. Er sieht Ursachen in der fehlenden Bindung an die Eltern von klein auf, insbesondere dem Entzug der Mütter schon im zartesten Säuglingsalter. Der Befund ist auffällig: „Die Menschen, die ich wegen Ängsten und Depressionen behandle, erzählen mir, wie wenig echte Nähe sie in ihrer Kindheit von ihren Eltern bekommen haben. Parallel dazu beobachte ich in der Kinderarztpraxis, wie wenig Bezug manche Eltern zu ihren Kindern haben.“ Der enge Zusammenhang zwischen früher Bindungsstörung und späterer Verhaltensstörung sei offenkundig, aber er wird tabuisiert. . .

(Den ganzen Artikel finden Sie in der Kath. Wochenzeitschrift CHRIST IN DER GEGENWART, Nr. 38/2013, Freiburg i. Br., www.christ-in-der-gegenwart.de)

Pfarre St. Jakobus, Latzfons

19.-27.10.2013

Latzfons (L)

Verdings/Pardell (V)

Garn (G)

Ritzlar/Kreuz (R)

19.10. Samstag



(L) 18.30 Uhr Gebet um geistliche Berufe

19.00 Uhr Hl. Amt für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Jakob Pfattner

Hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen vom Wieser

20.10. 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS – KIRCHWEI–, WELTMISSIONSSONNTAG – ERNTEDANK

(L) 9.00 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde

(V) 9.00 Uhr Hl. Amt als Jahresmesse im Gedenken an Anton Gasser

(G) 14.00 Uhr Oktoberandacht

(L) 14.00 Uhr Rückkehr des Kreuzes

(V) 19.30 Uhr Oktoberandacht, gestaltet vom Ausschuss

(L) 19.30 Uhr Jahresmesse im Gedenken an Maria Thaler

Hl. Messe im Gedenken an Barbara Fink, Leitetgammutter

21.10. Montag

22.10. Dienstag

(G) 17.00 Uhr Hl. Messe im Gedenken an Franz und Theresia Obrist

Hl. Messe im Gedenken an David Waldboth

23.10. Mittwoch

(V) 17.00 Uhr Jahresmesse im Gedenken an Karl Verginer

Hl. Messe im Gedenken an Michael Waldboth

24.10. Donnerstag

(L) 7.00 Uhr Hl. Messe für die armen Seelen

Hl. Messe nach Meinung

25.10. Freitag

(L) 19.30 Uhr Hl. Messe im Gedenken an Josef Pfattner, Moar

Hl. Messe im Gedenken an Johann Pittschieler, Oberflexer

26.10. Samstag

(L) 19.00 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde

Hl. Messe für Lebende und Verstorbene vom Untergruber, bes. Sieglinde



27.10. 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(L) 9.00 Uhr Hl. Amt für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Gottlieb Pfattner

Dankgottesdienst für die Ehepaare, die heuer ein rundes Jubiläum feiern

(V) 9.00 Uhr Hl. Amt als Jahresmesse im Gedenken an Johann Mair, Förster

(G) 14.00 Uhr Oktoberandacht

(L) 14.30 Uhr Taufe der Kinder Sebastian Delueg, Simon Mayr und Marie Unterthiner

(V) 19.30 Uhr Oktoberandacht, gestaltet von der KMB



Verfüge über mich

Hier ist mein Leben, mein Wille, meine Ehre;
alles ist dein, alles gebe ich dir,
verfahre damit nach deinem Wohlgefallen.
Dein Wille geschehe an mir in aller Weise
und jeder Art, wie du, mein Herr, es willst.
Wenn es unter Leiden geschehen soll,
so gib mir Kraft. Dann mögen sie kommen.
Sind mir Verfolgungen, Krankheiten,
Ehrenkränkungen und Not zudedacht,
hier bin ich;
ich werde mein Gesicht nicht abwenden.
Verfüge über mich, wie du willst
(Theresia von Avila, 1515–1582; Fest am 15.10.)



Der Pfarrgemeinderat dankt von Herzen allen, die beim Pfarrfest am 06. Oktober mitgeholfen und gespendet haben. Durch die Mithilfe und Zusammenarbeit der Vereine und der Pfarrangehörigen wurde dieser Tag zu einem schönen und gelungenen Fest. Der Reinerlös wird später bekannt gegeben. Allen ein aufrichtiges Vergelt' s Gott!

Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, dass die Welt mit ihr erst anfangen. Aber das Alter glaubt noch öfter, dass mit ihm die Welt aufhöre. Was ist schlimmer?
(Friedrich Hebbel)

Das Rad im Baum

Ein Fahrradfahrer knallt gegen einen Baum. Als er wieder zu sich kommt, fragt ihn ein Sanitäter: „Wie konnte das passieren?“
Der Fahrradfahrer: „Weiß ich auch nicht, ich habe geklingelt wie ein Idiot, aber der ging einfach nicht zur Seite.“

Gast zum Hotelportier: „Ich möchte hier übernachten!“
„Tut mir leid, wir haben kein Zimmer mehr frei!“ „Ach, das macht nichts! Mir genügt ein langer Gang, ich bin Schlafwandler!“